Die Verbraucherfrage

Regeln für Ferienjob festlegen

Viele Unternehmen stellen in den Sommermonaten Ferienjobs für Schüler und Studenten zur Verfügung. Was gilt es zu beachten?

Anita Christl, Rechtsexpertin im Beratungszentrum Recht und Betriebswirtschaft bei der IHK Schwaben, rät, die Eckdaten der Beschäftigung zusammen mit dem Betrieb schriftlich festzulegen. Bei Jugendlichen müssen die Erziehungsberechtigten ihre Zustimmung zum Ferienjob geben. „Auch Ferienjobber haben einen Anspruch auf eine ihrer Leistung entsprechende Bezahlung“, sagt sie. Für Jugendliche unter 18 Jahren ohne abgeschlossene Ausbildung gelte der allgemeine Mindestlohn von 8,50 Euro je Schüler nicht. Den erhalten sie erst, wenn sie 18 Jahre oder älter sind oder bereits über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen.

Wie lange ein Schüler arbeiten darf, hängt von seinem Alter ab. Das Jugendarbeitsschutzgesetz erlaubt laut Christl keine Beschäftigung von Kindern unter 13 Jahren. Bei Kindern zwischen 13 und 15 Jahren sind leichte Arbeiten bis zu zwei Stunden täglich erlaubt, sofern die Eltern zustimmen. Zwischen 18 Uhr abends und 8 Uhr morgens besteht für diese Altersgruppe aber ein Beschäftigungsverbot. Erst Jugendliche ab 15 Jahren dürfen bis zu acht Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich arbeiten. Schüler zwischen 15 und 18 Jahren können für maximal vier Wochen in den Ferien einen Ferienjob annehmen. Sie dürfen aber nur in der Zeit von 6 bis 20 Uhr beschäftigt werden. Hiervon gibt es laut Christl Ausnahmen, beispielsweise im Gaststättengewerbe oder Bäckereihandwerk.

Rechtsexpertin Anita Christl gibt zu bedenken, dass bestimmte Tätigkeiten von Jugendlichen als Ferienjobber nicht ausgeführt werden dürfen. Darunter fallen beispielsweise Arbeiten, die mit hohen Unfallgefahren verbunden sind. Der beste Weg, einen Ferienjob zu finden, ist übrigens der persönliche Kontakt. Über Eltern und deren Freunde, in der Nachbarschaft oder am Wohnort findet der engagierte Jobsuchende nach Erfahrungen der IHK oft leichter seinen Ferienjob als über Internet-Portale. *(az)*

Deutschlands größter Forsttechnik-Hersteller

Pfanzelt Komplettanbieter aus Rettenbach besteht seit 25 Jahren. Nächste Woche große Jubiläumsfeier

VON HEIKO WOLF

Der Forstmaschinen-Hersteller Pfanzelt aus Rettenbach feiert 25-jähriges Bestehen. Sowohl Forstseilwinden (Bildmitte), Rückeanhänger (rechts) als auch Systemschlepper gehören zur Produktpalette des nach eigenen Angaben größten Forsttechnik-Herstellers in Deutschland. Foto: Pfanzelt Maschinenbau GmbH

Rettenbach Die Pfanzelt Maschinenbau GmbH im Rettenbacher Ortsteil Frankau feiert 25-jähriges Bestehen. Am Samstag, 23., sowie am Sonntag, 24. Juli, steigt die große Jubiläumsfeier des nach Unternehmensangaben „größten Herstellers von Forsttechnik in Deutschland“. Dazu lädt der Komplettanbieter für Forstmaschinen – der ausschließlich im Ostallgäu produziert und montiert – Kunden und interessierte Besucher ein. Eine Demoshow mit Forstseilwinden, Rückeanhängern und Co. findet auf dem drei Hektar großen Firmengelände ebenso statt wie ein Oldtimertreffen für Forstfahrzeuge (*siehe Infokasten*).

Das Unternehmen, das keine Angaben zu Jahresumsatz und Gewinn macht, beschäftigt derzeit rund 140 Mitarbeiter. 16 davon sind Auszubildende in den Berufsfeldern Metallverarbeitung, Mechatronik und Bürokommunikation. Neben Deutschland ist die Firma Pfanzelt laut Unternehmenssprecher Peter Voderholzer „auch in Österreich, Tschechien, der Schweiz und den drei Benelux-Staaten flächendeckend vertreten“. Sein Unternehmen sei der Marktführer „bei den deutschen Forsttechnik-Herstellern“.

Vom Stall zur Werkshalle

Am 1. September 1991 gründete Paul Pfanzelt, der noch heute dessen geschäftsführender Inhaber ist, das gleichnamige Maschinenbau-Unternehmen. Das erste Produkt, das damals den zur Werkshalle umgebauten Stall verließ, war eine Dreipunktgetriebe-Seilwinde. 1995 sowie 2003 wurden die Produktionsstätten deutlich erweitert. Mittlerweile wird in großen Produktionshallen – und mithilfe moderner Roboter, Bearbeitungszentren und Abkantbänken – gefertigt. Auch Kleinteile wie zum Beispiel Zahnräder werden Firmenangaben zufolge in Rettenbach gefertigt. Nur Gussteile kauft Pfanzelt zu.

Die Produktpalette wurde im Laufe der Jahre immer wieder erweitert – beispielsweise um Rückeanhänger, Forstspezialschlepper (zum Teil auch für Winterdienst und zum Errichten von Seilbahnen geeignet), Container für den Hackschnitzel-Transport in schwerem Gelände oder auch (zuletzt) um Fällraupen. Kernprodukt ist aber die mit Funk ausgestattete und einer Präzisions-Steuerung versehene Getriebeseilwinde. Sie wird in mehreren Produktlinien – vom Einstiegs- bis zum Profisegment – hergestellt.

Schlang & Reichart aufgekauft

2014 hat Pfanzelt den Marktoberdorfer Forstseilwinden-Hersteller Schlang & Reichart (rund 30 Beschäftigte) aufgekauft. „Der Standort in Marktoberdorf wurde aufgegeben“, sagt Sprecher Peter Voderholzer. „Aber wir haben Mitarbeiter, Know-how und Markennamen übernommen.“ Das heißt, auch Seilwinden, Rückewagen oder Unimog-Krananhänger für Kommunen der Marke Schlang & Reichart werden seitdem bei Pfanzelt in Rettenbach hergestellt.

Für seine gemäß Kundenwünschen selbst entwickelten Forstmaschinen hat Pfanzelt wiederholt Preise gewonnen, zum Beispiel 2012 den Innovationspreis des Bundeslandwirtschaftsministeriums für eine hydraulische Auflaufbremse. Derzeit ist die Firma mit einer Fällraupe für die KWF–Innovationsmedaille nominiert. Pfanzelt testet seine Maschinen auch vor Ort. „Dank der Lage im waldreichen Voralpenland haben wir ja das beste Testgelände vor der Haustür“, sagt Voderholzer.

Die Jubiläumsfeier findet am Samstag und Sonntag, 23. und 24. Juli, von 10 bis 17 Uhr statt.

Das Festprogramm

- **Demoshow** mit Neuheiten und historischer Forsttechnik; **Maschinenausstellung** der Marken Pfanzelt und Schlang & Reichart
- **Testparcour** für Rückeanhänger
- **Tag der offenen Tür** und geführte Werksführungen
- **Praktische Präsentation** einer Seilwindenprüfung durch das KWF
- **Live-Demonstration** der Gefahren bei der Waldarbeit; Fachvorträge zu Wald, Holz und Forsttechnik
- **Oldtimertreffen** für Forstfahrzeuge, Helikopter-Rundflüge
- **Partnerfirmen** stellen sich vor, u. a. Heizomat, Profiforst, TTW Waldpflege, Miller Forst, Solarfuchs Heizungen (WWS), FBG Marktoberdorf, Hubert Schmid, Spedition Leinsle, Kugelmann Maschinenbau.
- **Großes Kinderland** mit Hüpfburg und Testparcours
- **Fürs leibliche Wohl** sorgen hiesige Gastronomen.

Die Sorgen der Basis

Landwirtschaft Arbeitsgemeinschaft besichtigt Erlebnisbauernhof und diskutiert Probleme

Ostallgäu Der Kreisvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaft der CSU im Ostallgäu, Josef Müller, hat Landwirte und Interessierte zur Besichtigung des Erlebnisbauernhofs der Familie Guggemos in Höhen und zum agrarpolitischen Gespräch mit Angelika Schorer, der Vorsitzenden des Landtags-Ausschusses für Landwirtschaft und Forsten eingeladen.

Susanne und Christian Guggemos betreiben mit ihrem Sohn, Junglandwirt Tobias Guggemos, einen Milchviehbetrieb mit 80 Kühen und über 60 Stück Jungvieh, vorwiegend Braunvieh. Sie bewirtschaften 80 Hektar. Zusätzlich werden Ferienwohnungen angeboten. Der Bauernhof liegt im Rückholzer Weiler Höhen auf 900 Metern Höhe mit traumhaftem Bergblick. Im Erlebnisbauernhof wird die Arbeit in der Landwirtschaft in vier Stationen erlebbar gemacht: Melken mit dem Roboter und von Hand, Vieh im Stall, Fütterung sowie Kälber. Susanne Guggemos zeigte auf, dass sich hier vor allem Schulkinder in anschaulicher Weise Wissen über Nahrungserzeugung aneignen könnten. Zu ihrem Bedauern nähmen die Schulen das Angebot zum Besuche mit Klassen nur sehr spärlich in Anspruch. Für Urlaubsgäste und Einheimische werden auch Bauernhoffführungen angeboten.

Schorer informierte über geplante Änderungen in der Landwirtschaft. AG-Vorsitzender Müller erklärte, der Abend solle dazu dienen, die Gefühle und den Stand der Landwirtschaft an der Basis aufzuzeigen. In einer sachlichen Vorstellung aller Meinungen wurde ein breites Spektrum an Problemen und Wünschen aufgezeigt. Neben der zu hohen Milchmenge ging es um Beiträge zur Sozialversicherung, die landwirtschaftliche Rente, den Milchpreis und Förderungen. Müller lud alle ein zur Mitarbeit in der AG Landwirtschaft. *(xb)*

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
Dietrich Bonhoeffer

Nach schwerer Krankheit wurde unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Karl März

*** 14. Januar 1938 † 13. Juli 2016**

von seinem Leiden erlöst.

Hofen bei Wald, 15. Juli 2016

In stiller Trauer:
Luis März
Resi Hitzelberger
Sepp und Christa März
Christa Langer
seine Nichten und Neffen mit Familien

Rosenkranz **heute**, Freitag, 15. Juli 2016, um 19.30 Uhr in Wald.
Trauergottesdienst mit anschließender Beerdigung, Samstag, 16. Juli 2016, um 10.00 Uhr in Wald.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die unsere liebe Verstorbene

Jakobina Knestel

auf ihrem letzten Weg begleitet haben.

Viele tröstende Worte sind gesprochen und geschrieben worden.
Viele stumme Umarmungen, viele Zeichen der Liebe und Freundschaft durften wir erfahren.

Unser besonderer Dank gilt:
– Herrn Pfarrer Schilling sowie allen Mitwirkenden für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier
– Frau Margot Winneg für die fürsorgliche Betreuung
– dem Team der Herbstsonne
– den Hausärzten für den hilfreichen Beistand
– allen, die ihre Anteilnahme mit Blumen und Geldspenden zum Ausdruck gebracht haben und ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

Weibletshofen, im Juli 2016

In dankbarem Gedenken:
Xaver Knestel
Winfried Knestel mit Familie

Tapeten wechsel.
Wir haben Ideen für Ihre Räume & Fassaden
RAUMDESIGN LIPP
Brückenstraße 17
D-87616 Marktoberdorf
Telefon +49 (0) 8342 2016
www.lipp-raumdesign.de

Ein herzliches Dankeschön

allen, die Ingrid auf ihrem letzten Weg begleitet und uns ihre Anteilnahme auf vielseitige Weise zum Ausdruck gebracht haben.

Ingrid Theresia Baumann
☆ 3. März 1956
✝ 5. Juli 2016

Obergünzburg, im Juli 2016

Familie Baumann
im Namen aller Angehörigen

HERZLICHEN DANK

allen, die unsere liebe Verstorbene

Magdalena Lassak

auf ihrem letzten Weg begleiteten und uns ihre Anteilnahme zum Ausdruck brachten.

Unser besonderer Dank gilt dem Pflegeteam der Pflegepension Eger in Ruderatshofen für das Engagement und die Zuwendung, die sie dort erfahren durfte.

Danke Herrn Pf. Schilling, dem Mesner und der Organistin für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier.

Danke auch Frau Dr. Kühl sowie Herrn Dr. Hermann für die gute ärztliche Betreuung.

Marktoberdorf, im Juli 2016
Die Angehörigen

Teilen Sie mit, was Ihnen wichtig ist.
Mit Todesanzeigen und Danksagungen informieren Sie über wichtige Veränderungen im Kreise Ihrer Familie.